

Liebe Minigärtner-Kids,

heute treffen wir uns zum letzten Mal in diesem Jahr. Leider liegt Romi mit Windpocken im Bett und kann deshalb nicht dabei sein. Sie soll am Ende jedoch auch ein selbstgemachtes Kränzchen von euch bekommen. Aber alles der Reihe nach.

„Fahren wir heute mal wieder mit dem weißen Bus?“ fragt mich Johanna, aber wir machen uns zur Abwechslung mal zu Fuß auf den Weg. Es ist ja auch nicht weit bis zur Gärtnerei Stephan. Dort haben wir im Februar unser Projekt gestartet, heute wartet Frau Loos, eine Floristin auf uns. Wir kennen sie gut, da sie Fridolins Mama aus der 4. Klasse ist. Deshalb darf Fridolin auch als Besuchskind dabei sein.

Frau Loos legt auch gleich los und zeigt euch, wie man das Reisig kleinschneiden muss, dass es sich gut zum Kränzchen binden eignet. Wenn die Zweige zu groß sind, wird der Kranz zu dick.



„Zu welchem Nadelbaum gehört denn das Reisig?“ will ich von euch wissen. Sören meint: „Fichte, weil´s pickst“. Leider daneben- „Tanne“, rät Benni und trifft damit ins Schwarze ☺ „Wisst ihr denn den Unterschied zwischen Fichte und Tanne?“ fragt euch daraufhin Frau Loos. „Klar!“, ruft Benni, „bei der Tanne stehen die Zapfen nach oben und bei der Fichte hängen sie“. Genau! Ich ergänze noch „Fichte sticht, Tanne nicht“. So kann man die Bäume an den Nadeln unterscheiden. Genau genommen ist unser Reisig heute von einer edlen Nordmantanne.

Mittlerweile habt ihr einen ganzen Berg an kleinen Zweigen geschnitten, also kann es losgehen mit dem Binden.

Das ist aber gar nicht so einfach, wie uns Frau Loos nun erklärt: „Ihr müsst immer von innen nach außen binden“, „mit der nächsten Bahn die erste verdecken“, „zu lange Zweige abschneiden“, „nur in eine Richtung binden“, „dann mit der Drahtwickelrolle einmal durch und dann verzwirbeln“... .

DAS klingt ganz schön kompliziert! Deshalb ist es am Anfang auch ein großes Durcheinander. „Hä, bei mir wird es nicht richtig fest“, ruft Sören, „und bei mir steht es so ab“, meint daraufhin Benni. Estela stellt fest „mein Kranz wird immer fetter“. Frau Loos hat alle Hände voll zu tun mit euch. Aber nach und nach habt ihr den Dreh raus und es wird leiser ☺. Alle sind jetzt, fast schon meditativ, mit ihrem Kränzchen beschäftigt.





Diese Gelegenheit nutzt Frau Loos, um uns ein wenig von dem Beruf der Floristin zu erzählen. „Also, den Beruf der Floristin muss man drei Jahre lang lernen. Man arbeitet mit Zimmerpflanzen und geschnittenen Blumen. Damit bindet man zum Beispiel Kränze oder Blumensträuße. Bei der Prüfung werden die Sträuße sogar hin und her geworfen.“ „Wieso das denn?“ wollt ihr wissen. „Um zu testen, ob er fest genug gebunden ist“, erklärt Frau Loos. Echt verrückt 😊 Sie erzählt uns auch, dass man als Floristin einen Bezug zu Farben und den Zeitepochen haben muss, um entsprechende Blumenschmuckarrangements gestalten zu können. Und sie lernen in der Ausbildung alle botanischen Namen der Pflanzen. Frech, wie ich manchmal bin, sage ich: „Ah ja, dann testen wir Sie doch gleich mal, Frau Loos. Wie lautet denn der botanische Namen von Nordmantanne?“ Mit Hilfe ihrer Kollegin, die gerade zufällig vorbeikommt, fällt es Frau Loos tatsächlich ein: *Abies nordmanniana*. Super! 😊

Plötzlich ruft Marlene „Wir brauchen dringend Nachschub!“, also schneidet ihr rasch noch ein paar Zweige. Bald sind eure Kränzchen dann aber fertig und ihr genießt erst mal eine kleine Imbisspause. Frisch gestärkt geht es jetzt ans Dekorieren.



Aufgeregt zeigen alle, was sie dabei haben und so entstehen nach und nach ganz individuell gestaltete Adventskränze.

Das habt ihr wirklich toll gemacht!

Und es war sogar noch Zeit, um für Romi auch ein Kränzchen zu gestalten, das freut mich ganz besonders 😊.

So, die Zeit ist um, jetzt müssen wir nur noch aufräumen und dann können wir los. „Das ging ja Ratz Fatz mit dem Fegen“, lobe ich euch. Wir bedanken uns bei Frau Loos und machen uns voll bepackt mit euren schönen Kränzen auf den Rückweg zur Spielwerkstatt.



Ach, war das schön. 😊 Bis im neuen Jahr!

Eure Frau Scherr



